

Aachen, 26. Februar

Abends 5 1/2 Uhr.

So eben trifft hier die Nachricht der wichtigsten, in ihren Folgen nicht zu berechnenden Pariser Ereignisse ein.

Die Republik ist proklamirt.

nachdem furchtbare Scenen vorhergegangen. — Die bis jetzt eingegangenen Berichte sind nur noch fragmentarisch über Brüssel hierbergelangt. Wir lassen hier nachstehendes folgen.

Brüssel, 26. Februar.

4 Uhr Morgens.

Frankreichs Schicksal ist auf furchtbare Weise entschieden, der vorgestrige Tag wendete sich gegen das Königthum. Alle Konzessionen, welche dem König durch die Insurrektion abgerungen worden, wurden verworfen.

Das Anerbieten einer Abdankung zu Gunsten des Grafen von Paris mit der Regentschaft der Herzogin von Orleans ward gleichfalls verworfen.

**Die Tuilerien sind verwüstet worden.
Die königliche Familie auf der Flucht.
Die Republik wurde proklamirt.**

Ein provisorisches Gouvernement wurde gebildet. Es besteht aus den HH.

Aragnon,
Ledru-Rollin,
Marie,
Dupont de l'Eure,
Lamartine,
ferner aus den HH.

sämmtlich Mitglieder der
Deputirtenkammer.

Armand Marast, Redakteur en Chef des Na-
tional,
Ferdinand Flocon, Redakteur en Chef der
Reforme,

Albert, Arbeiter.

Ueber die Vorfälle, die dieser außerordentlichen Wendung der Dinge vorangingen, sind erst unvollständige Mittheilungen hier eingetroffen. Das Journal des Débats vom 24. d. schreibt von Donnerstag früh 10 Uhr Morgens: Gestern Nachmittag und Abends stellte sich die Ruhe wieder her, nachdem die Kunde von dem Abtreten des Ministeriums in der ganzen Stadt bekannt geworden. Bei Anbruch der Nacht durchzog eine Volksmasse mit Fackeln die Straßen und Boulevards. Gegen 10 Uhr kam diese Masse in die Nähe des Ministeriums des Auswärtigen, und durch ein trauriges Mißverständnis gab der Posten des Hotels Feuer. Gegen zwanzig Menschen fielen und die Masse floh unter Wuth und Rachegeheul davon. Dieses unglückliche Ereigniß, das wie ein Verrath gegen das Volk gedeutet wurde, machte von neuem den Aufstand an. In der ganzen Nacht wurden Bar-

rikaden errichtet, und seit heute Morgen ist in dem St. Martin-Quartier eine Fackelade entbrannt.

So eben proklamirt man, daß der König Hr. Thiers zum Konseilspräsidenten ernannt, und daß nachdem Hr. Thiers die Beigeßlung des Hrn. D. Barrot verlangt, der König darin gewilligt. Die National-Garde versammelt sich wieder und scheint vollständiger sich einzufinden. Nachdem nun jene vollkommen befriedigt sind, die gestern den Sturz des Ministeriums verlangten, hat man heute Grund zur Annahme, daß die National-Garde fest entschlossen seyn wird, eine Volksbewegung zu unterdrücken, die keinen Zweck mehr hat. Linientruppen und Kavallerie sammeln sich in Verbindung mit der National-Garde.

Diese Konzessionen genügten aber nicht. Inzwischen dauerte der Kampf in den Straßen, die fast alle voll von zahllosen Barrikaden waren, nur immer lebhafter fort. Im Laufe des Tages wollte der König zu Gunsten seines Enkels abdanken, allein es zeigte sich eine große Abneigung gegen die Regentschaft des Herzogs Nemours. Da, sagt man, hätte sich die Herzogin von Orleans in Begleitung ihres Sohnes in den Schloß der versammelten Deputirten begeben, und hätte für den Grafen von Paris den Thron, und für sich die Regentschaft verlangt. Als Bürger gekleidete Männer, die unter die Nationalgarden im Palais Bourbon sich gemischt, sollen sich gegen die Prinzessin und ihren Sohn zu brutalen Handlungen haben verleiten lassen. Zwar schritten alsbald die Nationalgarden ein, allein die Herzogin und der Graf mußten eilig sich zurückziehen und die Versammlung beschloß, daß sie darüber berathen werde. Soviel erzählt man sich hier. Das Gesuch der Prinzessin wurde aber verworfen. Zwischen vier und fünf Uhr Nachmittags wurde eine Proklamation an alle Mauern angeschlagen, die also lautete:

**Keine Bourbons mehr!
Es lebe die Republik!
Nationalversammlung!
Provisorisches Gouvernement!**

Unterdessen dies in der Deputirtenkammer vorging, war das Tuilerien-schloß der Schauplatz furchtbarer Scenen und Bandalischer Thaten. Mit Wuth stürzte das Volk darauf los. Das Schloß soll von Linientruppen, Municipalgarden, Jägern von Vincennes und Artillerie vertheidigt worden seyn. Die Linientruppen sollen sich geweigert haben, zu schießen. Die Jäger von Vincennes aber, die Municipalgarde und ein Theil der Artillerie soll Feuer gegeben haben. Da, erzählt man sich, hätte eine wahre Mezelei Statt gefunden! Nach erbittertem Kampfe, in dem die Municipalgarde fast ganz niedergebauen wurde, wurde das Volk Meister des Schloßes. Als es eindrang, befand sich zum Glück kein

172

einziges Mitglied der königlichen Familie mehr darin. Der Palast wurde ganz verwüstet, der Thron auf den Platz geschleift und hier mit allen Mobilien den Flammen übergeben. Von dort zogen die Insurgenten zum Palais Royal, das bekanntlich Privat-Eigenthum des Königs ist. Sie legten Feuer an die königlichen Gemächer, die ganz von den Flammen verzehrt wurden. Gleiches Schicksal trug das Hotel des Ministers des Auswärtigen. Wohin die königl. Familie sich geflüchtet, ist unbekannt. Es hieß, der König wäre zu Vincennes, das Volk eilte hin, ohne ihn zu finden.

Das provisorische Gouvernement, welches die im Palais Bourbon vereinigte Versammlung gewählt, befindet sich im Palais, während das Volk die Wache hat. Der General-Direktor der Posten ist gewechselt worden. Der Name seines Nachfolgers ist noch unbekannt. Nach diesen Erlebnissen bot Paris einen furchtbaren Anblick dar. In den Straßen und Boulevards lagen Leichname. Alle Bäume der Boulevards sind gefällt. Von 100—100 Schritt sind auf den Straßen Barricaden errichtet, die nur einer einzigen Person der Durchgang erlauben. Ohne Losungswort darf man nicht vorbei, ebensowenig aus der Stadt, deren Barrieren alle verbrannt sind. Man scheint die Flucht der Minister verhindern zu wollen. Die Eisenbahn ist nur bei der Einfahrt in Paris und etwas jenseits der Station von La-Chapelle St. Denis zerstört worden. Diese Station wurde ganz den Flammen übergeben. Ebenso wurde der Viadukt bei der Ausfahrt von Paris ganz zerstört. Von der Station von Enghes an bis nach Valenciennes ist die Bahn ganz frei.

• Brüssel, 25. Februar.

Die Pariser Post, die um 8 Uhr Morgens gewöhnlich hier eintrifft, fehlt noch bis jetzt. Es ist eils Uhr Morgens. Die beunruhigendsten Gerüchte verbreiten sich über die Pariser Zustände. Gestern Abend hat König Leopold die Herren Rogier und d'Hoffschmidt rufen lassen, die sich eiligst nach Laeken begaben. Ohne daß man für die in der Stadt umlaufenden Gerüchte einsehen könnte, heißt es, daß die Insurrektion furchtbare Dimensionen angenommen, sogar versichert man, Hr. Guizot hätte Frankreich verlassen und wäre über Belgien nach England geflohen. Die Post- und Eisenbahnstation waren heute Morgen von Massen Reugieriger belagert. — Halb zwölf Uhr. Eben trifft der Zug von Valenciennes ein, bringt jedoch weder Briefe noch Journale von Paris.

Die Emancipation erzählt, wie einige Reisende berichtet, daß in der Nacht vom 24. die Insurrektion einen gewaltigen Charakter angenommen und daß besonders in der Nähe des Hotels des Ministeriums der Auswärtigen sich ein furchtbarer Kampf entsponnen, der sich bald auf andere Stadtviertel weiter ausgebreitet, ungeachtet die Entlassung des Ministeriums in der ganzen Stadt bekannt war. General Sebastiani, der zu feuern befohl, soll gefallen seyn. Man fürchtete Plünderung. Es scheint, daß der elektrische Telegraph vernichtet worden, denn sonst müßten hier neuere Nachrichten eingetroffen seyn. Die Ungewißheit, in der man über die neuesten Vorfälle zu Paris schwebt, läßt schlimmes besorgen. Eine Menge Englischer Familien sind hier eingetroffen, die Paris aus Furcht verlassen haben; die Besorgniß war eine so große, daß Soveraid'or 3 Franken Agio zahlten. Die Französische Gesandtschaft hat keinen Courier erhalten, so wenig wie das Gouvernement.